

mer
iger

Arb 1948 Jc N 476

Die wahre Gestalt
der Glaubens-Freudigkeit

^{S u c h e}
Bey dem solennen

Zeichen-^Segängnisse

(war d. 25. August 1743.)

Der weyland

Hoch-Edlen, Hoch-Ehr-, Sitt- und Tugend-belobten Frauen,

S R N U S S

Christianen Böttgerin

geb. Summerin,

Des weyland Tit. deb.

S S R R S

Johann Christoph

Böttgers,

Erb-^SHerrens auf Leopoldshayn,

Beyder Rechten Vornehmen Doctoris und berühmten Consulentens
allhier in Görlitz

Nachgelassenen Frau Wittwe,

Welche den 17. Aug. dieses 1743. Jahres Mittags $\frac{3}{4}$ auf 1. Uhr,
Nachdem sie Ihr Ehren-volles Alter gebracht auf 72. Jahr 3. Monate und 13. Tage,
auf das Verdienst Ihres Erlösers seelig verschieden,

Zu Bezeugung seiner Hochachtung und herzlichem Mitleidens

gegen das Vornehme Trauer-Haus

In folgenden kurzen Zeilen zu entwerffen,

M. Friedrich Christian Baumeister, Rector.



Görlitz, gedruckt mit Richterischen Schriften.

Zeichen - Text,

Psalm. 73. vers. 23 und 24,

Dennoch bleib ich stets an dir. Denn du hältst
mich bey meiner rechten Hand, du leitest mich
nach deinem Rath, und nimmst mich endlich mit
Ehren an.

Sind wenn gleich Satan, Welt, und Lüste
Mich suchten von GOTT abzuziehn,
Und wenn mein Leib verschmachten müste,
Ja ewig in den Feuer glühn,
So bleib ich dennoch an Dir hangen,
Mein GOTT, mein Schus, mein Trost, mein Heil,
So bleibet dennoch mein Verlangen
Auf dich gericht, mein Herzens-Theil.

Mich sucht zwar Satans Wuth zu schrecken
Mit Pfeilen, die er auf mich schießt.
Wie, spricht er, kan dich GOTT bedecken,
Da GOTT dein Feind und Richter ist?
Du bist, du bleibest ganz verstoffen,
Warum? denn GOTTes Gnaden-Thür
Ist vor die Sünder zugeschlossen.
GOTT! Dennoch bleib ich stets an dir.

Die Welt zeigt mir ihr Gut und Schätze,
Wie gern verrückt sie mir mein Ziel!
Mein Christenthum nennt sie Geschwätze,
Den Glauben heißt sie Gauckel Spiel.
Wer mir dient, spricht sie, lebt in Freuden
In meinen schönen Lust - Revier.
Wer GOTT dient, lebt in Angst und Leiden.
GOTT! dennoch bleib ich stets an dir.

Verfolgung, Haß, und Laster Zungen,
Bestürmen mich mit aller Macht.
Wie jauchst der Feind, wenns ihm gelungen,
Wenn er die Frömmigkeit verlacht?
Man fluchet, schimpfet, droht und lüget,
Man legt mir Quaal und Marter für.
Die Unschuld seuffzt, der Spötter sieget.
GOTT! dennoch bleib ich stets an dir.

Mein Herze schwimmt in lauter Thränen,
 Wenn ich von GOTT verlassen bin,
 Wenn er mein Angst-Geschrey und Sehnen
 Nicht gleich erhört, nach meinen Sinn,
 Wenn er verwandelt die Geberden,
 Wenn er sich gar verbirgt vor mir.
 Wie? sollte ich nicht müde werden?
 Nein! dennoch bleib ich stets an dir.

An Dir, der du mich unterstützest,
 Wenn Fall und Sturz mir nahe sind.
 An dir, der du mich trägtst und schüttest,
 Wie eine Mutter trägt ihr Kind.
 An dir, der du mir Rath ertheilest,
 Der du mich nimst mit Ehren an.
 An dir, der du mich Kranken heilest,
 Wenn Niemand weiter helfen kan

Das ist die Losung und die Sprache
 Der wahren Glaubens Freudigkeit,
 Die, bey dem größten Ungemache,
 An GOTT bleibt mit Zufriedenheit.
 Hier schweig Vernunft! ihr Weisen schweiget!
 GOTT ist's, der diesen Frieden schafft.
 Der Friede Gottes übersteiget
 Vernunft und alle wises Krafft.

Ein Ancker in den Unglücks Wellen,
 Ein Hafen, wo man sicher ruht.
 Ein Ausfluß aller Segens Quellen,
 Ein Fels, gegründet auf Jesu Blut.
 Ein Harnisch wider Satans Lücke,
 Ein Helm in Todes-Kampff und Streit,
 Ein festes Schloß im Ungelücke,
 Das ist die Glaubens Freudigkeit.

Wie seelig seyd ihr, fromme Seelen,
 Bey eurer Glaubens Freudigkeit.
 Nichts, nichts kan euch im sterben quählen,
 weil ihr vom Tod erlöset seyd,
 Ihr habt die süße Ruh gefunden,
 Die Euch des Lammes Blut erwarb,
 Da es an den geschlagenen Wunden,
 Wie ein zerquetschtes Würmgen starb.

Auf diesen Felsen war gebauet,
Wohlseelig, Deine Freudigkeit,
Du bleibst an GOTT, dem Du vertrauet
Von Jugend auf in Freud und Leid
Du bleibst an GOTT in Leib-s. Schmerzen,
In Sünden Angst bleibst Du an GOTT
Du bleibst an GOTT mit treuen Herzen,
Auch in der letzten Sterbens-Noth

O seeliges! O treues Bleiben!
Du bleibst in GOTT, GOTT bleibt in Dir.
Wer kan nun Deine Lust beschreiben
Bey aufgeschloßner Himmels Thür.
Dein Heyland, dem DU treu geblieben,
Wischt Dir nun alle Thränen ab,
Dein Heyland, der nichts kan, als lieben,
Belohnt Dein treu seyn bis ins Grab.

Hochwertbeste, die GOTT betrübet,
Euch ist sein Wohl, sein Weh bekannt,
Ihr wißt, daß GOTT auch schlagend liebet,
O küßt die treue Vater Hand!
Ich küße sie, und werff mich nieder,
Vor meines GOTTES Gnaden-Thron.
HERR, hör den Inhalt meiner Pieder:
Sey Riechens Schuld, sey Riechens Lohn.



ff. 147
14 2018 10

